

„Rigiblick=Weitblick“

Rolf Lyssy, Autor/Regisseur



Theater Rigiblick
Oktober 2007

In einer Sternennacht am Hafen

Ein Liederabend über das Meer – für Landratten, Fernwehkranken und Träumer

Gesang und Spiel: Daniel Rohr. Musikalische Leitung: Daniel Fueter.

Regie: Sabine Boss. Idee und Konzept: Daniel Rohr.

Ausstattung: Silvia Burgermeister. Lichtkonzept: Regina Meier. Produktionsleitung: Rahel Leugger

Eine Stern-Theater-Produktion

„Als Bergkind fühle ich mich heimischer in der Bergwelt, aber träume gerne von der Ferne. Das Meer verkörpert für mich diese Ferne, die Weite, das Unhaltbare, auch etwas exotisch Fremdes. Sehnsucht hat ganz ähnliche Eigenschaften, und so glaube ich, die Sehnsucht nach dem Meer zu spüren.“ Marie-Theres Nadig

„In einer Sternennacht am Hafen“ erzählt von Fernweh und Heimweh, von Liebe und vom Verlassenwerden; der Abend lässt heimwehkranken Matrosen und strahlende Kapitäne gleichermaßen auftreten und singen wie die verlassene Seemannsbraut am Kai, mordlustige Piraten, den bärtigen Klabaوترmann beim Schiffbruch oder den vor Kummer betrunkenen Maat in der Kombüse.“

„... nimm uns mit, Kapitän, auf die Reise ...“

„Sturmwarnung gab es keine, und doch toste es am Ende des Premierenabends gefährlich im Zuschauerraum des Theaters. Die Planken unter den Sitzreihen vibrierten, und der Applaus brandete in grossen Flutwellen durch den Raum.“ (Tages-Anzeiger)

Samstag, 27. Oktober, 20.00 Uhr

Der Herr Karl

Produktion und Schauspiel: Ernst Konarek, Staatstheater Stuttgart, Text: Helmut Qualtinger und Carl Merz.

Nach oben buckeln, nach unten treten: Helmut Qualtingers „Herr Karl“ ist der Paradetyp des Mitläufers und ist „der bisher einzige ehrliche Versuch einer österreichischen Vergangenheitsbewältigung“ (Ernst Konarek). Der Herr Karl ist ein Typ Mensch, der sich immer durchschlägt, der überall absahnt und nichts begreift. Den Bauch voll zu kriegen ist seine einzige Lebensphilosophie. Denkbare ist der eineinviertelstündige Vortrag, den der Herr Karl einem imaginären Jüngeren hält, nur im Wiener Dialekt. „Da kommt die Perfidie der Pointen, die Vulgarität erst richtig raus.“ (Ernst Konarek)

„Ernst Konarek nutzte die Chance zu einem brillanten kabarettistischen Solo“.

„Der unnachahmliche Konarek verschärfte und milderte diese schiache Type gleichzeitig, er kehrte die Gefährlichkeit hervor und daneben auch das schwejkhafte Durchwursteln. Bedenklichkeit löste immer wieder die kabarettistisch herausgespielten Heiterkeitsmomente ab und umgekehrt.“ (Stuttgarter Nachrichten)

Freitag, 26. Oktober, 20.00 Uhr

„Meine Mutter, ihre Toten und ich“ (ab 14 Jahren)

Von Mirjam Pressler und Felicitas Loewe. Nach dem Roman „Warum bist Du nicht vor dem Krieg gekommen?“

von Lizzie Doron. Eine Produktion des Theater Junge Generation, Dresden. Mit: Babette Slezak, Iris Pickhard, Marsha Zimmermann, Wolfgang Boos, Jörg Kandl. Regie: Thorsten Schilling/Felicitas Loewe. Bühne und Kostüme: Fabian Gold. Musikalische Leitung: Jörg Kandl.

Ihre Mutter Helena, das ist Elisabeths ganze Familie. Und ihre Mutter ist nicht wie andere Mütter. Elisabeth erzählt in der Rückschau Episoden aus ihrer Kindheit im Tel Aviv der 60er Jahre, im Viertel Jad Eljahu. Die Menschen dort sind, wie ihre Mutter, merkwürdig. Und meist ist Schweigen die Antwort auf die Fragen des Kindes. Aber Elisabeth findet einen Weg, mit ihrer stolzen, starken und aussergewöhnlichen Mutter umzugehen, und erlebt eine eben nicht gewöhnliche, aber doch glückliche Kindheit als Tochter einer Überlebenden des Holocaust. Mit ihrem autobiographischen Roman ist Lizzie Doron in Israel zur Stimme der zweiten Generation geworden, zur Stimme der Kinder der Überlebenden.

„Diese Inszenierung ist eine Verneigung. Und ein Plädoyer gegen das Vergessen. Leise, unbedingt empfehlenswert und unglaublich ergreifend.“ (Norbert Seidel, Dresdner Neueste Nachrichten)

Vorstellungen, 31. Oktober und 1. November, jeweils 20.00 Uhr

Stadtbilder

Von Milva Stutz.

„Nichts prägt eine Stadt mehr als die Menschen, die in ihr leben. Die Stadt ist ein Ort für Rituale, aber auch eine blosse Kulisse, in welcher sich verschiedenste menschliche Träume und Realitäten abspielen. Die Wechselwirkung zwischen einer Stadt und ihren Bewohnern wird von Milva Stutz illustriert.“

Vernissage am Dienstag, 2. Oktober, 18.00 Uhr

Ausstellung bis 30. Oktober geöffnet, jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

Eine Veranstaltung des Vereins Quartierkultur im Kreis 6

Take five mit: „In bester Gesellschaft“

Eine Aufregung am Stück von Noël Coward.

Regie: Tom Egli, Bühnenbild: Tom Egli, Michael Euringer, Kostüme: Michael Euringer, Technik: Martin Fehr, Artwork: Nina Hofstetter, By Heart.

Mit: Frank Metzner, Maiken Ebert, Heidi Thommen, Nicole Gallo, Lukas Schönenberger, Curdin Sommerau, Sonja Wenger und Thomas Stein.

Die Welt liebt den Glamour der Stars, die Medien lieben den Klatsch und Tratsch um die Sternchen, das Showbusiness liebt Märchen, die wahr werden. Grace Kelly macht es vor, indem sie den Fürsten von Monaco heiratet. – Es ist die Zeit von Ava Gardner und Liz Taylor, von Cary Grant und Gregory Peck. Auch im Anwesen der Gräfin Marshwood tauchen plötzlich Filmzeitschriften wie Liebesgeschichten der Stars auf. Vor den Toren lungern Reporter und Autogramm-Jägerinnen herum, das Dienstmädchen Alice ist völlig aus dem Häuschen und Lady Marshwoods Zofe Moxie ungewöhnlich verwirrt. Die ganze Aufregung rührt daher, dass sich Lady Marshwoods Sohn Nigel mit dem Hollywood-Star Miranda Frayle verlobt hat. Das Weltbild der englischen Aristokratie ist – sehr zum Leidwesen von Butler Crestwell – in seinen Grundfesten erschüttert. Anders als im Film ist im wahren Leben nicht alles Gold, was glänzt. Dass Miranda und Moxie mehr miteinander verbindet, als ihnen lieb ist, führt zu überraschenden Geständnissen und einem hollywoodwürdigen Finale.

Take five existiert seit 1991 und hat sich auf Komödien spezialisiert. Das Ziel von take five ist es, mit ihren Stücken ein vergnügliches Gegengewicht zum ernsten Genre zu schaffen und das ganze Spektrum der Komödie auszuloten, von der Gesellschaftssatire, der comedy of manners bis hin zur Kriminalfarce oder leiseren Tönen: Der temporeiche Inszenierungsstil voller Witz ist Unterhaltung pur für Herz und Geist – mit einem kecken Augenzwinkern.

Vorstellungen am 5., 6., 11., 12., 13., 17., 18., 19. und 20. Oktober, jeweils 20.00 Uhr

„Gehetzt waren sie alle ...“

Deutsche Literaten im französischen Exil.

Konzept: Ruth Werfel. Lesung: Thomas Douglas und Ruth Werfel. Im Anschluss an die Lesung kann das Buch „Gehetzt. Südfrankreich 1940. Deutsche Literaten im Exil“ erworben werden.

Gehetzt sind sie jetzt alle, die vor Hitler nach Frankreich geflohenen deutschsprachigen Schriftsteller und Poeten. In Südfrankreich sitzen 1940 heimatlos und verstört unter anderem Walter Benjamin, Alfred Döblin, Lion Feuchtwanger, Golo und Heinrich Mann, Hans Sahl, Anna Seghers, Franz Werfel und wollen nur eines: Weg aus diesem Land. Doch wie? In Amerika verzweifelt Thomas Mann, weil er wochenlang ohne Nachricht von Sohn Golo und Bruder Heinrich bleibt. Die Lesung von Prosatexten, Briefen, Tagebucheinträgen und Lyrik der versprengten Literaten mit vertiefenden Zwischentexten macht auf eindruckreiche Weise die Dramatik jener Tage spürbar. Gleichzeitig wird die vor kurzem erschienene Publikation „Gehetzt“ (NZZ-Verlag, Hrsg. R. Werfel) präsentiert.

Ruth Werfel: Freie Kulturjournalistin. Kuratorin der Ausstellung „Gehetzt. Südfrankreich 1940 – Deutsche Literatur im Exil“, die 2004 in der Zentralbibliothek Zürich und 2007 in der Universitätsbibliothek Basel gezeigt wurde. Herausgeberin der in diesem Zusammenhang erstellten und soeben im NZZ Verlag erschienenen Publikation „Gehetzt“.

Thomas Douglas, Ausbildung zum Schauspieler von 1995 bis 1999 an der Hochschule für Musik und Theater, Hamburg. Während der Ausbildung verschiedene Gastrollen am Thalia Theater, Deutschen Schauspielhaus, Hamburger Kammerspielen. Von 1999 bis 2001 Ensemblemitglied am Theater Neumarkt Zürich unter der Leitung von C. Dünsser/O. Kukla. 2001 Wechsel in das Ensemble des Theater Basel unter der Leitung von Stefan Bachmann und Lars-Ole Walburg. Er arbeitete u.a. mit den Regisseuren Ruedi Häusermann, Barbara Frey und Raffael Sanchez zusammen. Er arbeitet begleitend in verschiedenen Film- und Fernsehproduktionen und als Sprecher im Rundfunk. Seit 2005 ist er freischaffend tätig.

Donnerstag, 25. Oktober, 20.00 Uhr

Fremdsprache EinwohnerInnen stellen Lieblingsgedichte aus ihren Herkunftsländern vor (in Originalsprache und auf Deutsch).

Mit Agnes Gyr-Ukunda

Montag, 29. Oktober, 18.30 Uhr

Eine Veranstaltung des Vereins Quartierkultur im Kreis 6

Blaise Cendrars – „Glut und Asche“

Es lesen Abdou Belbahi (Französisch) und Monika Lichtensteiger (Deutsch)

Am Klavier Marja-Liisa Marosi mit Musik der Pariser „Groupe des Six“ (Honegger, Milhaud, Poulenc, Satie).

Konzept und Zusammenstellung: Monika Lichtensteiger

Literarisch-musikalische Collage mit Gedichten Blaise Cendrars', eines ungewöhnlichen Schriftstellers aus dem Schweizer Jura, der zu den wichtigen Vertretern der Pariser Avantgarde des 20. Jahrhunderts gehört.

Dienstag, 30. Oktober, 20.00 Uhr

Eine Veranstaltung des Vereins Quartierkultur im Kreis 6

Theater Rigiblick

Oktober 2007



Milva Stutz: „Stadtbilder“



Take Five: „In bester Gesellschaft“



Ruth Werfel, Thomas Douglas: „Gehetzt“



Ernst Konarek: „Der Herr Karl“



„In einer Sternennacht am Hafen“
mit Daniel Fueter und Daniel Rohr



Blaise Cendrars: „Glut und Asche“



Babette Slezak und Iris Pickhard:
„Meine Mutter, ihre Toten und ich“

Dienstag 2. 18.00 Uhr	Kunst im Rigiblick Milva Stutz: Stadtbilder Vernissage im Foyer Ausstellung bis 30. Oktober	
Freitag 5. 20.00 Uhr	Schauspiel im Rigiblick In bester Gesellschaft Eine Aufregung am Stück von Noël Coward Von und mit: Take five	
Samstag 6. 20.00 Uhr	Schauspiel im Rigiblick In bester Gesellschaft Eine Aufregung am Stück von Noël Coward Regie: Tom Egli	
Donnerstag 11. 20.00 Uhr	Schauspiel im Rigiblick In bester Gesellschaft Eine Aufregung am Stück von Noël Coward Kostüme: Michael Euringer	
Freitag 12. 20.00 Uhr	Schauspiel im Rigiblick In bester Gesellschaft Eine Aufregung am Stück von Noël Coward Mit: Frank Metzner, Maiken Ebert, Heidi Thommen, Nicole Gallo, Lukas Schönenberger, Curdin Sommerau, Sonja Wenger und Thomas Stein	
Samstag 13. 20.00 Uhr	Schauspiel im Rigiblick In bester Gesellschaft Eine Aufregung am Stück von Noël Coward Von und mit: Take five	
Mittwoch 17. 20.00 Uhr	Schauspiel im Rigiblick In bester Gesellschaft Eine Aufregung am Stück von Noël Coward	
Donnerstag 18. 20.00 Uhr	Schauspiel im Rigiblick In bester Gesellschaft Eine Aufregung am Stück von Noël Coward	
Freitag 19. 20.00 Uhr	Schauspiel im Rigiblick In bester Gesellschaft Eine Aufregung am Stück von Noël Coward	
Samstag 20. 20.00 Uhr	Schauspiel im Rigiblick In bester Gesellschaft Eine Aufregung am Stück von Noël Coward	
Donnerstag 25. 20.00 Uhr	Literatur im Rigiblick Gehetzt waren sie alle... Deutsche Literaten im französischen Exil Eine Lesung mit Thomas Douglas und Ruth Werfel Konzept: Ruth Werfel	
Freitag 26. 20.00 Uhr	Rigiblick Spezial Der Herr Karl Produktion und Schauspiel: Ernst Konarek, Staatstheater Stuttgart. Text: Helmut Qualtinger und Carl Merz	
Samstag 27. 20.00 Uhr	Rigiblick Spezial In einer Sternennacht am Hafen Ein Liederabend über das Meer für Landratten, Fernwehkranken und Träumer Gesang und Spiel: Daniel Rohr Musikalische Leitung und Klavier: Daniel Fueter Regie: Sabine Boss	
Montag 29. 18.30 Uhr	Quartierkultur im Rigiblick Poesie aus aller Welt – Ruanda Fremdsprachige EinwohnerInnen stellen Lieblingsgedichte aus ihren Herkunftsändern vor (in Originalsprache und auf Deutsch) Mit Agnes Gyr-Ukunda	
Dienstag 30. 20.00 Uhr	Quartierkultur im Rigiblick Blaise Cendrars – „Glut und Asche“ Literarisch-musikalische Collage mit Gedichten von Blaise Cendrars. Es lesen: Abdou Belbahi (Französisch) und Monika Lichtensteiger (Deutsch). Am Klavier: Marja-Liisa Marosi mit Musik der Pariser „Groupe des Six“ (Honegger, Milhaud, Poulenc, Satie).	
Mittwoch 31. 20.00 Uhr	Rigiblick Spezial Meine Mutter, ihre Toten und ich Von Mirjam Pressler und Felicitas Loewe. Nach dem Roman: „Warum bist Du nicht vor dem Krieg gekommen?“ von Lizzie Doron.	
Donnerstag 1. 20.00 Uhr	Rigiblick Spezial Meine Mutter, ihre Toten und ich Eine Produktion vom Theater Junge Generation, Dresden. Regie: Torsten Schilling/Felicitas Loewe. Mit: Babette Slezak, Iris Pickhard, Marsha Zimmermann, Wolfgang Boos, Jörg Kandl.	
Vorschau 4. November	Rigiblick Spezial Lizzie Doron: Der Anfang von etwas Schönerm Der Suhrkamp-Verlag präsentiert Lizzie Dorons neuen Roman. Lesung und Buchvernissage mit Lizzie Doron.	
immer sonntags 13–18 Uhr	Café im Rigiblick Theaterbar am Sonntag Erfrischende und wärmende Getränke und herrliche Aussicht	

Tickets & Infos & Preise

Tickets: Reservation beim Theater Rigiblick, Telefon 044 361 83 38

Abendkasse öffnet 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Vorverkauf: Migros City Billett-Service, Löwenstrasse 31–35, 8001 Zürich, Telefon 044 221 16 71

Öffnungszeiten, Montag–Freitag: 9–20 Uhr, Samstag: 9–17 Uhr

EINTRITTSPREISE (freie Platzwahl):

Sternennacht	30.–/20.–	In bester Gesellschaft	28.–/20.–	Meine Mutter, ...	30.–/20.–
Der Herr Karl	30.–/20.–	Gehetzt	30.–/20.–	Glut und Asche	20.–/15.–
Poesie	Kollekte	Vernissage	Eintritt frei		

Adresse: Theater Rigiblick, Germainastrasse 99, CH-8044 Zürich, Telefon 044 361 80 51, Fax 044 361 80 31,

E-Mail info@theater-rigiblick.ch, www.theater-rigiblick.ch

Tram 9, 10 oder Bus 33 bis Haltestelle „Seilbahn Rigiblick“. Anschliessend mit der Seilbahn bis Bergstation „Rigiblick“.

Oder mit dem Quartierbus 39 direkt vors Theater.

Impressum
Herausgeber: Theater Rigiblick
Leitung: Daniel Rohr
Redaktion: Bettina Alber

Gestaltung: DRAFTFCB/LOWE GROUP
Druck: Anton Schöb
Foto Titelseite: Rolf Lyssy

Vertrieb: Propaganda Zürich AG
Auflage: 6000
Änderungen vorbehalten!

Das Theater Rigiblick wird unterstützt von



DRAFTFCB/LOWE GROUP